

QRV in Nepal

„CQ“ vom Dach der Welt

Clemens Bopp, DL2GAN

Im Oktober/November 2012 verbrachten meine Frau Magda und ich drei Wochen in Nepal, am Fuße des Himalaya. Wir wollten eine Trekking-Tour im Annapurna-Gebiet machen, Menschen treffen und auch etwas klassisches „Sightseeing“. Wie auf vielen meiner Reisen zuvor wollte ich „holidaystyle“ aktiv sein, am Abend nach den Tour-Etappen.



Der Annapurna, zehnthöchster Berg der Erde, war Ziel unserer Nepal-Reise



Der Jesuitenpater Marshall Denis Moran (1906–1992) wirkte als Missionar in Indien und Nepal. Dort wurde er unter dem Call 9N1MM der erste Funkamateureur des Landes.

Ich besitze als Reise-Trx den Elecraft K2, welcher mir in vielen Ländern schon gute Dienste und viele schöne Stunden im QRP-Betrieb mit Fiberglas-Antenne beschert hat. Zuerst galt es natürlich, eine Funklizenz zu erhalten. Die Informationen, die ich im Internet fand, besagten, dass eine Funklizenz ca. 250 US-\$ kosten würde und ein erheblicher bürokratischer Aufwand nötig sei, diese in angemessener Zeit zu bekommen. Darüber hinaus umfasst eine solche Lizenz nur zwei Afu-Bänder; rein rechnerisch hätte ich für meinen K2 mit seinen neun Bändern somit 2500 US-\$ zahlen müssen! Also überlegte ich, mir einen Single-Band/Single-Mode-QRP-Trx zu besorgen; vorzugsweise für das 20-m-Band. Doch die Aussicht, mit 4 W in CW mit Hilfsantennen aus bergigem Terrain und unzureichenden Antennen-Aufbaupunkten zu funkeln, noch dazu bei unsicherer Versorgungslage (Strom), hob nicht unbedingt meine Funk-Euphorie ...

Als ich dann mit einem deutschen OM mit Nepal-Funkerfahrung telefonierte, der mir sagte, dass das Funkgerät zuerst verplombt am Flughafen zurückgelassen werden müsse, bis die Lizenzformalitäten geklärt seien, zweifelte ich ernsthaft, ob das Ganze überhaupt einen Sinn machen würde. „Vergiss es“ – dies war mein Entschluss. Zumindest fast ...

Hoffnung auf die Funklizenz

Wozu gibt es QRZ.com? Das Alphabet fängt bekanntlich mit A an. Was ist also leichter, nepalesische Funkamateure auf der Webseite zu finden, indem man einfach mal 9N1A bzw. 9N1AA in die QRZ-Suchmaschine eingibt? Und tatsächlich: 9N1AA gab es wirklich! Genauso 9N1AB und 9N1AC.

Flugs nahm ich per E-Mail Kontakt zu Erstgenanntem auf. Hinter 9N1AA verbirgt sich OM Satish aus Kathmandu. Er antwortete auf meine Anfrage, dass ich bei ihm herzlich willkommen sei. Ich dürfte sogar seine Station benutzen, wenn ich denn wollte. Sollte ich unter 9N1AA funkeln, würde mich das keinen Cent kosten, andernfalls könnte er mir behilflich sein, für ca. 80 US-\$ eine Funklizenz innerhalb von zwei Tagen zu organisieren.

Besuch bei Satish, 9N1AA

Meine Frau und ich saßen in Satishs Wohnzimmer, bei Tee und nepalesischem Gebäck. Neben ihm seine Frau – sie wird bald lizenziert und unter dem Call 9N1MM in der Luft sein: Das Call des verstorbenen legendären Father Moran (**Randspalte**) soll „wiederbelebt“ werden! Nach einer Haus- und Shackbesichtigung verabschiedeten wir uns. Meine Frau und ich wollten am

übernächsten Tag Richtung Berge nach Pokhara zum Trekking aufbrechen. Auf der Rückreise wollten wir noch drei Tage in Kathmandu verweilen. In der Zwischenzeit überlegte ich, ob ich für den zweiten Kathmandu-Aufenthalt eine Funklizenz bräuchte.

Während des achttägigen Annapurna-Trekkings mit atemberaubend schönen Landschaften und tollen Begegnungen mit Einheimischen reifte der Entschluss, wenigstens an einem oder zwei Tagen aus Kathmandu zu funkeln ... mit einem eigenen Call!

QRV aus Kathmandu

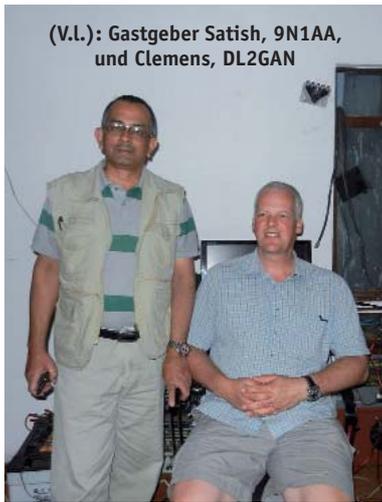
Nach einigen Telefonaten und E-Mails mit Satish verabredeten wir uns am Singha Durbar-Platz beim Ministerium für Information und Kommunikation. Sein Kollege, Herr Uttam, würde mir zur Seite stehen, um die Formalitäten zu erledigen. Nach Erhalt der Einlassgenehmigung in den Gebäudekomplex begannen wir den Spießbrutenlauf von einem Büro zum nächsten. Viele Papiere wurden angefertigt, auf Nepalesisch und auf Englisch. Um 14 Uhr sagte man mir, ich könne die Lizenz am kommenden Tag abholen. An diesem Tag war ich wieder vor Ort, zusammen mit Herrn Uttam. Nach Zahlung von 65 € hielt ich endlich das heiß ersehnte Papier in der Hand: die Lizenzurkunde mit dem Call 9N7CB, gültig für die Bänder 14 MHz und 21 MHz. Der Suffix steht für meine Initialien.

Nach einem herzlichen Dank verabschiedete ich mich von Herrn Uttam und setzte mich sofort ins nächste Taxi, um mich zu Satishs QTH chauffieren zu lassen. Unterwegs rief ich Satish vom Handy an; er kam dann postwendend nach Hause, um mir letzte Anweisungen zu geben.

In Nepal, besonders in Kathmandu, gibt es regelmäßig Stromabschaltungen, die so genannten „load shedding“. Offiziell heißt es, dass es zu wenig Strom gibt, um das Land ganztags mit Energie zu versorgen. Inoffiziell sickert jedoch durch, dass Nepal einen Teil seines meist durch Wasserkraft erzeugten Stromes für gutes Geld

Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darc.de



(V.L.): Gastgeber Satish, 9N1AA, und Clemens, DL2GAN



Das Haus von Satish, 9N1AA, der mir gestattete, seinen Shack zu benutzen



Am zentralen Durbar Square, Kathmandu, befindet sich das Ministerium für Information und Kommunikation, das Ausländern eine Gastlizenz erteilt

seinem großen Nachbarn, dem energiehungrigen Industrieland Indien verkauft. Es gibt sogar eine Smartphone-App, mit welcher man die „load-shedding“-Termine der kommenden Tage erfährt. Als wir bei Satish ankamen, war gerade der Strom abgeschaltet worden. „Mist“, könnten wohlstandsverwöhnte Europäer nun denken. Doch Satish hat einen 200-Ah-Akku stets vollgeladen zur Versorgung seines IC-756 unter dem Shack-Tisch stehen. Nur der Antennenrotor lässt sich ohne 220-V-Netzspannungsversorgung nicht drehen. Die Antenne stand zum Zeitpunkt der Stromabschaltung auf 300°, also genau Richtung Europa. Ich hatte Satish bereits im Vorfeld gesagt, dass ich viel lieber zu Zeiten der Stromabschaltung mit Medium Power und Akkustrom funken will als bei Vorhandensein der 220-V-Versorgung mit High Power, da ohne 220-V-Netz der Störnebel viel niedriger ist. Bei vorhandenem 220-V-Strom steigt der Störpegel aufgrund nachbarlicher Störquellen auf $S9+10$ dB, was das Funken zumindest hörtechnisch so gut wie unmöglich macht! Zum Trost hätte ich dafür seine 1-KW-PA zuschalten können. Doch dies wollte ich nicht.

Da ich persönlich höchst ungern ein „Krokodil“ – große Klappe, kleine Ohren – bin, war mir die Variante mit 12-V-Batteriestrom und Medium-Power-Trx (50 W max.) dann lieber ... Mein Gefühl hatte mich nicht betrogen: auf 14 MHz herrschte ein QRM-Pegel von nur S5; auf 21 MHz mit S3 sogar noch weniger. Da 21 MHz recht gut zu funktionieren schien, begann ich um 13 Uhr Lokalzeit (0715 UTC) auf 21,260 MHz in SSB zu rufen: „Calling CQ from Kathmandu, the capital of Nepal, calling CQ from the top of the world“.

Es dauerte keine zwei Minuten, und das Band brodelte! 9N7CB war schlagartig umringt von hunderten anrufenden Stationen, vornehmlich von Europäern. Das Power-Setting am IC-756 lag bei 50 W PEP; laut Power-Meter gelangten aber nur ca. 25 W an die 3-El.-Antenne. Eigentlich wollte ich später noch CW probieren und danach 14 MHz. Beide dieser Pläne wurden schließlich aufgrund des übergroßen Andrangs rufender SSB-Stationen auf 15 m vereitelt. Trotz Funk-Stress pur genoss ich es, als DL-Funkamateurliebling mal wieder am anderen Ende des Pile-Ups zu sitzen. Das letzte Mal hatte ich eine ähnliche Situation während eines Urlaubes auf den Seychellen im November 2001, damals mit meinem alten FT-7 mit „nur“ 50 W und einem Dipol für 20 und 10 m, als S79GAN. Nach ca. 300 QSOs im Log musste ich gegen 18.30 Uhr Ortszeit leider abbrechen. Da meine Lizenz bis Mitte 2013 gültig war und danach gegen geringes Entgelt und ohne bürokratischen Aufwand verlängert werden kann, stehen die Chancen gut, dass ich bald wieder vom Dach der Welt zu hören sein werde.

Dank

Abschließend sei vermerkt, dass ich ohne die großzügige, unbürokratische und uneigennützigte Hilfe von OM Satish, 9N1AA, keine Chance gehabt hätte, in der kurzen Zeit so schnell zu einer Funklizenz zu kommen und ohne sein Angebot, sein Shack benutzen zu können, danach überhaupt QRV zu werden. Ein ganz großer Dank an Satish und an seinen Kollegen, Uttam, ist hier ausdrücklich angebracht!



Tempel mit Gebetsfahnen in Kathmandu



Eine 3-Band-Antenne ziert das Dach von 9N1AA



Normale 15-Uhr-Rush-Hour in der Hauptstadt Kathmandu

